Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 10

Artikel: OG Panzer : zur Entstehung der "gelben Fachoffiziersgesellschaft"
Autor: Stelzer, Willy P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914438

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OG Panzer: Zur Entstehung der «gelben Fachoffiziersgesellschaft»

Vor 1975 hatten die Offiziere der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) für ihre Anliegen kein Sprachrohr. Der Anfang einer gelben Fachoffiziersgesellschaft verlief ungewöhnlich turbulent. Ein Blick in die Geschichte der OG Panzer zeigt: Damals wie heute ist dieses Sprachrohr wichtig.

Major aD Willy P. Stelzer, ehemals Kdt Pz Bat 20, Of im Stab FAK 2

Nach der Offiziersausbildung hatten die Offiziere der Panzertruppe die Wahl zwischen dem Eintritt in eine kantonale Offiziersgesellschaft, in den SVMLT (Wehrsport) oder in die SGOMT (Interessen der Motorfahreroffiziere).

Blenden wir zurück. Wir befinden uns derzeit wegen der Corona Pandemie in einer ähnlichen Situation wie in der ersten Hälfte der Siebziger Jahre: Die Schweiz ist wie damals von einer schweren Rezession betroffen. Der Autor war 1973 nach mehreren Jahren Tätigkeit in Indonesien in die Schweiz zurückgekehrt, hatte eine Geschäftsführung einer grösseren KMU übernommen und wurde mit dem Kommando des Pz Bat 20 betraut.

Die kleine Arbeitsgruppe AMO GP mit den Generalstabsoffizieren Hptm Fred Schreier, Hptm Eugen Erni und dem Autor analysierte die wirtschaftlichen Aussichten unseres Landes, insbesondere die Maschinenindustrie und die Aussichten des schweizerischen Kampfpanzerbau. Sie stellten fest, dass die MLT Offiziere über keine Fachoffiziersgesellschaft und kein Sprachrohr verfügten, im Gegensatz zur SGOMT mit ihrer Zeitschrift «Armee Motor».

In dieser Zeitspanne geriet der Schweizer Kampfpanzerbau wegen Mängeln des Pz 68 unter Beschuss. Auslöser war ein Bericht des Journalisten Marcel Kaiser in der «Weltwoche», welcher durch den Waffenchef, Divisionär Robert Haener, alimentiert worden war. Zu Recht wehrte sich die Maschinenindustrie gegen teilweise unberechtigte Vorwürfe. Der Präsident der Rüstungskommission, Brigadier Fritz König, suchte die Unterstützung durch die Miliz und Panzeroffiziere. In diesem Zusammenhang wurde der Autor durch Bundesrat Rudolf Gnägi zum Mitglied der Eidg. Panzerkommission berufen.

Stürmische Gründungsversammlung

Nach intensiver Werbung in den sechs Panzer Regimente erfolgte am 28. Februar 1975 in Olten die Gründung der SO MLT mit der Teilnahme von 33 mutigen Offizieren. Die Gründungsversammlung verlief stürmisch, da der unangemeldet erschienene Waffenchef Divisionär Haener die Gründung zu sprengen versuchte, jedoch keinen Erfolg hatte. In der Folge verhinderte der Waffenchef die Aufnahme der SO MLT in die SOG.

Der Beginn der Fach OG

Die neue Fach OG aber startete unverzüglich ihre Tätigkeit mit vier Arbeitsgruppen: ATT (Ausbildungsunterlagen für Motf Vorkurs/Ausbildungsbedürfnisse der Strassenpolizei), KMV (Problemlösungen für das neue Versorgungskonzept) und MLT (Panzer Kampfdistanzen im Mittelland und Nachtkampfeinsatz). Die vierte Arbeitsgruppe bearbeitete das heikle Thema der Besetzung der höheren Kommando Stellen, Stufe Bataillon aufwärts. Grundlage war der Bericht von General Guisan an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939–1945.

Missbilligung durch höhere Ränge

Die Gründung der SO MLT wurde in den höheren Rängen der Berufsoffiziere ungern gesehen. Dies führte im Gründungsjahr 1975 dazu, dass der Kdt Mech Div 4 im Taktischen Kurs dem Autor mit der Kommando-Enthebung drohte: Eine gelbe Fachoffiziersgesellschaft sei unnötig. Der

Bilder: VBS

Die aktuellen Konflikt-Beispiele zeigen, dass der Kampfpanzer keinesfalls ausgedient hat. Dies wird auch in Zukunft nicht der Fall sein.

Die OG Panzer muss fordern, dass alle sechs Panzer-/Mech Bataillone im Mobilmachungsfall in genügender Anzahl mit Leopard II und Spz 2000 ausgerüstet sind.

durch einen Rgt Kdt alarmierte Korpskommandant Wildbolz reagierte sofort mit einem Besuch im Kurs und brachte die Angelegenheit mit Vieraugen-Gesprächen in Ordnung. Da die Aufnahme der SO MLT in die SOG verhindert wurde, entschloss sich der Vorstand zur Aufnahme von Fusionsgesprächen mit der SGOMT. Diese verliefen zähe, jedoch erfolgreich und führte zur Gründung der SGOMMT mit Präsident Oberst Carl Dudler (Chef AMP Hinwil) und dem Autor als Vize-Präsident und Vorsitzender der Arbeitsgruppen.

In den Tätigkeitsprogrammen wurden die Thema «Neuer Kampfpanzer» und «Flabschutz mech Verbände» aufgenommen. Das wichtige Thema der Problematik Kommando Besetzungen (Miliz Offiziere versus Berufsoffiziere) wurde in Zusammenarbeit mit der SOG (Major i Gst Johannes Fischer) und SGOMMT (Major Werner Stammbach) vorangetrieben und führte zu Aussprachen mit dem Ausbildungschef und Bundesrat Chevallaz.

Rolle der OG bei den Mängel Pz 68

Die SGOMMT wurde nun in verschiedenen Bereichen ernst genommen. Unter anderem wurde sie in das Hearing «Mängel Panzer 68» der Kommission Ständerat Widmer aufgeboten. Hier erfolgte eine erneute Konfrontation mit dem Waffenchef, dessen Behauptungen teilweise einfach nicht der Wahrheit entsprachen. Es erfolgte die Klarstellung dass seltene unbeabsichtigte Schussauslösungen auf dem Pz 68 durch Kriechströme verursacht wurden. Diese Problematik hatte auch der Hersteller des Leopard I, Krauss Maffay, mit der Prüfung der Leopard Panzer im faradayischen Käfig zu beheben.

Mechanisierter Flabschutz

In den 1970er-Jahren verliefen die Anstrengungen für den auch heute noch fehlenden mechanisierten Flabschutz. Der Bührle-Konzern hatte erfolgreich für die deutsche Bundeswehr den Flabpanzer Gepard entwickelt. Ein Chassis des Schweizer Panzer 68 wurde mit dem Gepard Turm ausgerüstet und im Pz Rgt 8 erfolgreich getestet. Vergeblich: Der Gepard unterlag in der endgültigen Auswahl dem auf einem Anhänger montierten Raketenwerfer Rapier. Die sicherheitspolitische Kommission untersuchte die entscheidende Frage nicht, wie der Rapier seine Aufgabe in einem sich in Bewegung befindlichen mechanisierten Verband lösen würde. Der Waffenchef akzeptierte die irrsinnige These, dass die Rapier-Einheiten (Beispiel Gegenschlag) vor dem Einsatz im Gegenschlagraum Stellung zu beziehen hätten.

Ende der Eigenproduktion

Der Bundesrat entschied im Dezember 1975 aus politischen Gründen - unterstützt durch den SP Nationalrat Helmut Hubacher - das Projek Neuer Kampfpanzer (NKPz) zu beendigen. Als logische Folge wurde damit auch der schweizerische Kampfpanzerbau beerdigt. Mit Hochdruck wurde nun das Projekt Kauf oder Lizenzbau des neuen Kampfpanzers vorangetrieben. Im Berufskorps war die Wahl längstens zu Gunsten des deutschen Leopard gefallen. Das USA Modell XM-1 hatte keine Chance.

Gründung der OG Panzer

Im Zuge der Auflösung der Armee 61 und der Planung der A XXI erfolgte im Jahr 2000 auch die Auflösung der SGOMMT und die Gründung ihrer Nachfolge Organisation SOLOG (Offiziere der Logistiktruppen). In Absprache mit dem Inspektor der Kampftruppen, Divisionär Claude Weber, initialisierte der Autor zum zweiten Mal die Gründung der gelben Fachoffiziers Gesellschaft: OG MLT, heute OG Panzer.

Aktuelle Lage

Und nun zur aktuellen Lage und die mir wichtig scheinende Aufgabe der OG Panzer. Sie kann nicht anstehen lassen, dass das VBS in der Ordre de Bataille drei Mech Br benennt, obschon die Mech Br 4 als eine «Phantom Brigade» angesehen werden kann, da sie über keine Kampfpanzer verfügt.

Die OG Panzer muss fordern, dass alle sechs Panzer-/Mech Bataillone im Mobilmachungsfall in genügender Anzahl mit Leopard II und Spz 2000 ausgerüstet sind. Benötigt werden dazu 6 x 28 Leopard 2, total 168 Panzer; es fehlen 34. Erforderlich sind 6 x 35 Spz, also 210. Vorhanden sind 186; es fehlen deren 24. Im Logistik Center Bronschhofen sind 96 Leopard 2 stillgelegt, welche die Ruag problemlos Kampfwertsteigern könnte.

Im Weiteren muss sich die OG Panzer ernsthaft mit dem neuen Konzept der «Bodenkampftruppen» befassen.

Selbstverständlich ist es unbestritten, dass dem Projekt Cyber War grosse Bedeutung zuzumessen ist.

Aber ein zukünftiger Konflikt wird auf vier Ebenen ausgetragen: Boden, Luft, Wasser und Cyber Space. Die aktuellen Konflikt-Beispiele zeigen, dass der Kampfpanzer keinesfalls ausgedient hat. Dies wird auch in Zukunft nicht der Fall sein. Die Fach OG Panzer ist gefordert - wie in ihren Anfängen.